

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 10.

Donnerstag den 29. März 1900.

XV. Jahrgang.

Molkerei-Genossenschaften.

Nach den Auszügen aus dem „Reichsanzeiger“ wurden im Jahre 1898—99 155 Molkereigenossenschaften in Deutschland neu gegründet und 19 aufgelöst, während das Vorjahr 171 Neugründungen und 29 Auflösungen zählte. Hieraus gibt sich also eine Zunahme von 136 Molkereigenossenschaften gegenüber 142 in Gründungen und 29 Auflösungen zählte. Hieraus gibt sich also eine Zunahme von 136 Molkereigenossenschaften gegenüber 142 in Gründungen und 29 Auflösungen zählte. Hieraus gibt sich also eine Zunahme von 136 Molkereigenossenschaften gegenüber 142 in Gründungen und 29 Auflösungen zählte.

Die Zahl der dem Allgemeinen Verbande der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Offenbach, aus dessen neuem Jahrbuch für 1899 wir diese Zeilen entnehmen, angeschlossenen Molkereigenossenschaften ist wie in den Vorjahren gewachsen; es belief sich am 1. Juli 1898 auf 896, am 1. Juli 1899 auf 981 und am 1. Dezember 1899 auf 1019. Zu den „Centralabgabengenossenschaften für Molkereien“ ist zu bemerken, daß im Berichtsjahre 7 Centralabgabestellen (Verkaufsverbände, Butterabgabengenossenschaften u. a.) thätig waren und zwar in Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Hannover und Oldenburg. Nach einer im Jahrbuch enthaltenen Tabelle haben die gesamten Butterverkaufs-genossenschaften im Jahre 1898 insgesamt für ca. 5,488,000 M. Butter verkauft gegen 4,895,000 im Jahre 1897.

Die Molkereistatistik des Allgemeinen Verbandes für 1898 zeigt wiederum die zunehmende Ausbreitung und Ausdehnung des deutschen Molkereiwesens und gewährt uns einen Einblick in die geschäftliche Fundierung der Molkereigenossenschaften, in den Fortschritt der genossenschaftlichen Milchverarbeitung und der inländischen Produktion an Molkereiprodukten. Gegenüber 682 Molkereigenossenschaften in 1897 sind in der Statistik für 1898 794 aufgenommen worden. Die durchschnittliche Mitgliederzahl der berichteten Molkereien in 1898, 1897 und 1896 betrug 71, 74 und 80. Es folgt daraus eine beständige Zunahme, an welcher fast sämtliche Verbände, insbesondere Brandenburg, Posen, Rheinpreußen, Hessen und Oldenburg, theilhaftig sind. In einer Reihe von Tabellen gibt das Jahrbuch dem Leser einen Einblick in die Geschäftstätigkeit der Molkereien und ein Bild über Ausbeute und Rentabilität des Molkereiwesens überhaupt.

Hier sei erwähnt, daß die gesamte im Durchschnitt von einer Molkerei eingelieferte Milchmenge pro Jahr 1,255,682 Kilogramm betrug (1897: 1,167,353 Kg.), was gegen das Vorjahr einen großen Aufschwung bedeutet und den höchsten bis jetzt überhaupt erreichten Stand bezeichnet. Es zeigen alle Verbände, namentlich Schlesien, Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen und Mecklenburg, eine aufsteigende Bewegung. Die Vergrößerung der Betriebe ist besonders groß in Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Hessen und Oldenburg, bemerkenswerth auch in Rheinpreußen, wo trotz des Sinkens vieler neuer Betriebe für Kleinbauern ein entschiedenes Molkereibetriebsumfang zu beobachten ist. Die verkaufte Milchmenge betrug in 1897 insgesamt 18,659,067 kg., 1898 sind die entsprechenden Zahlen auf 37,890,144 und 49,987 angewachsen. Nach den tabellarischen Feststellungen haben sich mehr als die Hälfte aller Genossenschaften neben der Butterproduktion auf den Milchverkauf verlegt; speziell in den norddeutschen zahlreichen städtischen Molkereigenossenschaften, dann im Königreich Sachsen in der Milchverkaufsbüchse. Was die verkaufte Buttermenge betrifft, so sind die diesjährigen Resultate gleich erfreulich. Dieselbe betrug 1897 insgesamt 16,683,107 oder im Durchschnitt pro Genossenschaft 40,990 kg., 1898 33,566,769 bezw. 43,935 kg. Für die eingelieferte Milch wurden an die Lieferanten und Genossen insgesamt bezahlt: in 1897 im Durchschnitt pro Jahr 82,043 M., pro Tag 228 M., in 1898 84,006 „ 236 „

Gleich wichtig und instruktiv sind die Ergebnisse über die geschäftliche Fundierung der Molkereigenossenschaften, die Ansammlung eigener Betriebsmittel, die Inanspruchnahme fremden Betriebskapitals.

Das Betriebskapital betrug insgesamt im Durchschnitt pro Genossenschaft 46,021 M., pro Mitglied 681 M., dagegen in 1898 46,889 bezw. 686 M. Die Statistik zeigt hier gegenüber dem Vorjahre bei der Mehrzahl der Bezirke, so Rheinpreußen, Hildesheim, Hessen, das Königreich Sachsen und Brandenburg einen steigenden Bedarf an Betriebskapital, während in den norddeutschen Bezirken Pommern, Schleswig-Holstein und Oldenburg, sowie in den Provinzen Sachsen und Hannover eine Verminderung desselben im Allgemeinen zu konstatiren ist.

Die Geschäftsguthaben der Genossen betrugen insgesamt: 1897 im Durchschnitt pro Genossenschaft 5309 M., pro Mitglied 71 M., 1898 im Durchschnitt pro Genossenschaft 4943 M., pro Mitglied 61 M.

Die Reservesfonds und Betriebsrücklagen beliefen sich zusammen: 1897 im Durchschnitt pro Genossenschaft auf 4722 M., pro Mitglied auf 64 M., 1898 im Durchschnitt pro Genossenschaft a. 4722 M., pro Mitglied auf 69 M.

Die durchschnittlichen Geschäftsguthaben haben eine Steigerung nicht in allen Verbänden erfahren, vielmehr ist eine solche nur in Schlesien, Schleswig-Holstein, Hildesheim, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Mecklenburg und Oldenburg zu konstatiren. Die Reservesfonds und Betriebsrücklagen sind dagegen in nahezu allen Bezirken betragsmäßig stark in Summen und Durchschnitt in die Höhe gegangen und gleichen so den Stillstand in der Ansammlung der Ge-

schäftsguthaben in einzelnen Verbänden aus. Das gesamte eigene Vermögen einer Molkerei betrug insgesamt: 1897 durchschnittlich pro Genossenschaft 10,031 M., pro Mitglied 135 M., 1898 durchschnittlich pro Genossenschaft 10,480 M., pro Mitglied 130 M.

Die Genossenschaften sind mit eigenem Vermögen am besten fundirt in dem zum ersten Mal in der Statistik erscheinenden Schlesien, danach in Ostpreußen, im Königreich Sachsen, Großherzogthum Hessen, in Hildesheim, Posen, der Provinz Sachsen, Kurhessen und Westpreußen. Zur Veranschaulichung der Größe und der Art des technischen Betriebes der Molkereigenossenschaften sei nur bemerkt, daß der Gesamtwert des Besizes (einschl. Vorräthe) sich im Durchschnitt berechnet: 1897 pro Genossenschaft auf 27,077 M., pro Mitglied auf 485 M., 1898 pro Genossenschaft auf 37,184 M., pro Mitglied auf 462 M.

Erntebericht vom Westerwald.

Nach im hiesigen Bezirk haben — so schreibt E. Zeiger-Alpenrod im Anisblatt der Wiesbadener Landwirtschaftskammer — die Dreschergebnisse dem schönen Saatenstand nicht entsprochen; Roggen hat durchschnittlich etwa 8 Etr. pro Morgen geliefert, Hafer 10 Etr., Stroh ungefähr je das Doppelte dieser Zahlen. Ich selbst habe sowohl bei Roggen, als auch bei Hafer ungewöhnlich hohe Erträge gehabt und zwar deshalb, weil ich frisches Saatgut verwendet hatte. Roggen war bezogen vom Dominium Borowo, Prading Posen, und ergab pro Morgen 13 Etr. Röhren und 22 Etr. Stroh; gedüngt war nach Brache mit 4½ Etr. Thomasmehl und 2 Etr. Kainit; hierzu kamen noch 25 Pfund Chilisalpeter, dessen in Aussicht genommene zweite Gabe unterbleiben mußte, da die Saat sich sehr üppig stellte. Das Korn, dick und rund, ähnelte dem Weizenkorn und ist dünnhäutig. Hafer, bezogen aus dem Fichtelgebirg (von Joh. Ehrh. Dietel in Göttersdorf zu 8 M. 40 Pf. einschl. Sack), ergab ebenfalls 13 Etr. pro Morgen und 25 Etr. Stroh; gedüngt war nach Kartoffeln mit 2 Etr. Ammoniak und Superphosphat (U. S. lieben Neuntel) pro Morgen; Chilisalpeter mußte weggelassen. Fast genau dasselbe Resultat erzielte ich mit Hafer, bezogen von Jentzsch, Kreis Westerburg (Rechnungssteller Schneider). Die Bahnfracht für das Saatgut (4 Markt pro Etr. aus Posen, 2 M. aus dem Fichtelgebirg) hat sich gut bezahlt gemacht. Leider treiben die Landwirthe wie bei ihrem Vieh, so auch bei der Saatbestellung noch viel zu viel Inzucht, anstatt hier wie dort für „Blutaufrischung“ zu sorgen. — Die Kartoffeln haben guten Erfolg, durchschnittlich etwa 80 Etr. pro Morgen, sie kamen jedoch erst spät zur Reife und wurden vielfach zu früh geerntet; Magnum bonum, in den letzten Jahren viel angebaut, sind durch braune Streifen im Innern an Gehalt und Geschmack sehr entwerthet und scheinen nach kurzem Siegeslauf bereits auf dem Ausserbetrieb zu stehen, während die allbewährten „Englischen“ (Schade, daß sie so heißen!) auch in 1899 wieder ihre volle Schaulichkeit gethan haben.

Die Westerwälder Reform-Obstbaumschule.

Vielfältige Erfahrungen in alter und neuer Zeit haben im landwirtschaftlichen Betriebe gelehrt, daß nur solche Kulturgewächse mit Erfolg abgebaut werden können, die den klimatischen und Bodenverhältnissen der betreffenden Gegend entsprechen.

Dieses ist auch im Allgemeinen für den Obstbau maßgebend, der in unserem alten Nassauer Lande Gemeingut der Bevölkerung ist.

In den letzten Jahren sind hier im Unterwesterwald viele von ausländisch bezogene Bäume gepflanzt worden. Sie waren unter anderen Verhältnissen gezogen, nicht mit den entsprechenden Sorten vereint. Trotz guter Pflege sind nach einigen Jahren viele dieser Bäume am Krebs etc. erkrankt und gestorben, wodurch der landwirtschaftlichen Bevölkerung hiesiger Gegend bedeutende Verluste entstanden sind.

Infolgedessen ist im allgemeinen eine Abneigung im hiesigen Bezirke gegen das Pflanzen von Bäumen eingetreten, und diese Abneigung kann nur dadurch überwunden werden, daß man in Zukunft für ein Pflanzmaterial sorgt, welches bei den hiesigen klimatischen und Bodenverhältnissen sich gesund weiter zu entwickeln vermag.

Um solche harten Bäume zu ziehen, hat der Vorstand des fünften landwirtschaftlichen Bezirksvereins — Unterwesterwald — mit behördlicher Unterstützung die Westerwälder Reform-Obstbaumschule in Montabaur (Reg.-Bez. Wiesbaden) durch Gärtner Ruhl gegründet.

Die Aufzucht der jungen Pflänzlinge geschieht:

1. Durch Verwendung von Samen von ganz reifen und gesunden Früchten, welche von gesunden, kräftigen und in hiesiger Gegend bewährten Obstbäumen herrühren und die ein solches Alter — wenigstens 25—30 Jahre — besitzen müssen, daß sie eine Gewähr für ihre Gesundheit geben.

2. Durch das Säen des Samens in nur mäßig gedüngtes Land, damit keine gelben Pflanzen entstehen.

3. Durch Veredelung, nicht auf den Wurzelhals, sondern in die Krone oder Kronenhöhe kräftiger und gesunder Wildlinge, um widerstandsfähige Bäume zu erlangen.

4. Durch Verwendung von gesunden und nicht gelben Edelreißern und Obstbäumen, wie sie unter 1. genannt sind.

Da zu erwarten ist, daß nach einigen Jahren aus der in Rede stehenden Obstbaumschule das richtige Pflanzmaterial geliefert werden kann, so können wir nur wünschen, daß es gelingen möge, in fortgesetzter Arbeit den Unterwesterwald zu einer großen Wirtschafts-obstammer zu gestalten, wozu bereits vor einigen Jahren der Anfang mit Anpflanzung von 15,000 Stück Obstbäumchen gemacht worden ist.

(Praktischer Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.)

Allerlei Praktisches.

— Ob man an Futterrübenpflanzen beim Sehen die Blätter einzuziehen soll oder nicht, und ob die härteren oder schwächeren besser anzuwachsen, bildet bekanntlich eine häufige Streitfrage. Um hierüber Klarheit zu schaffen, wurden von berufener Seite Versuche angestellt, deren Ergebnis darin gipfelte, daß nicht eingezogene Pflanzen die besten Resultate lieferten, während die Verwendung schwacher Pflanzen, sowie das Einziehen der Blätter einen größeren Ausfall im Gefolge hatte.

— Die Einwirkungen des Lichts auf die Butter sind in jüngster Zeit untersucht worden und haben eigenartige Resultate ergeben. Bekanntlich wideln die Landleute die zum Verkaufe auf den Markt zu bringende Butter in große dünne Blätter ein, wobei sie beabsichtigen, hierdurch die Wärme und Sonne abzuhalten und haben so instinktiv das Richtige getroffen. Butter, unter Glasglocken von grüner, gelber und rother Farbe gebracht und dem Lichte ausgesetzt, blieb fast ganz unverändert; unter der Einwirkung des blauen Lichtes wurde sie jedoch ganz talgig, was mit dem stark brechbaren Lichtstrahlen dieser Farbe zusammenhängt. Der in den Blättern enthaltene grüne Stoff, das sogen. Chlorophyll, hat die Eigenschaft, die durch das Licht hindurchdringenden wenigen Lichtstrahlen in Folge von geringerer Brechbarkeit und erheblich schwächerer Wirksamkeit zu veranlassen; es empfiehlt sich daher, die Butter stets an nur schwach erleuchteten Orte aufzubewahren. Man kann übrigens aus dem oben Gesagten sehen, wie der Instinkt des Naturmenschen in so vielen Fällen das Richtige wühlt, ohne sich über die Gründe seiner Handlungswiese klar zu sein.

— Blasenentzündung bei Pferden. Pferde, die sich während der Arbeit erkälten haben, oder denen man während des Marsches keine Zeit gelassen hat zum Harnabsetzen, werden häufig vom Blasenentzündung, d. h. einem trampfhaften Verschlus des Blasenhalbes befallen. Derartige Pferde geben sich, als ob sie an der Harnentzündung wären. Sie legen sich nieder und springen wieder auf und stellen sich fortwährend, aber vergeblich zum Harnabsetzen an. Dieser Zustand bereitet den Thieren sehr große Schmerzen. Sobald aber die Urinenentleerung wieder erfolgt ist, verschwindet das Uebel sofort. Bemerkt man diesen schmerzhaften Zustand an den Pferden, dann bringe man sie sofort in einen warmen Stall, man reibt sie kräftig mit Strohhalmen ab und richtet die Streu her. Das Schütteln der Streu reizt nämlich die Pferde zum Harnabsetzen. In leichten Fällen genügt dieses häufig allein. In schweren und hartnäckigen Fällen gebe man den Thieren einen Einguß von einem Liter Kamillenthee und ½ Liter Schnaps. Sehr gut ist es auch, wenn man, wie der „Praktische Wegweiser“, Wiltzburger, schreibt, mit einem Gummischlauch und Trichter einige Liter warmen Kamillenthee in den Mastdarm der Pferde einsaugen läßt. In vielen Fällen stellt sich Urinieren wieder ein, ohne jede Behandlung, wenn man die Pferde in einen Schaffstall verbringt, in dem kurz vorher Schafe sich aufgehalten haben. Da dieses Verden für die Pferde sehr schmerzhaft und nicht ganz ungefährlich ist, so achte man sorgfältig darauf, daß die Pferde nicht abgehalten oder gestört werden, wenn sie unterwegs während des Gehens Harn absetzen wollen. Ist die Blase bei längerer Dauer des Uebels sehr stark angefüllt und werfen sich der Schmerz wegen die Pferde rücksichtslos nieder, dann kann eine Blasenentzündung eintreten, die sicher den Tod des Thieres herbeiführt.

Eine segensreiche Mission. Das jüngst verstorbene Jahr, hundert Jahre bekanntlich unter dem Zeichen des Kreuzes und des neuen Kreises, hat den ihm gebührenden Ruhm nicht nur der rastlos strebenden Wissenschaft, sondern auch der immer neuen Wege und Mittel, die entferntesten wohnenden Völker einander näher zu bringen und sich gegenseitig mit ihren geistigen Errungenschaften bekannt zu machen. Staaten-Gesellschaften und Private rücken Gesellschaften überall hin aus. Dem Nord- wie dem Südpol sind Versuche zugebracht, zur Erforschung der Tiefsee, zu astronomischen Beobachtungen, zu Colonisationszwecken etc. geben die Sendboten der Culturmissionen hinaus in die Ferne. Und jeder ist überglücklich von dem Augen, dem Segen gerade seiner Mission für die Menschheit. Aber nicht nur weltbewegende Ereignisse nehmen das Interesse der Allgemeinheit in Anspruch, nein, es giebt auch andere bescheidenere Dinge, die langsam aber sicher die Aufmerksamkeit aller auf sich lenken, weil sie unbestreitbar eine segensreiche Mission erfüllen. Wir wollen bekennen, daß zur Erhaltung der Gesundheit, unersetzliches Gut, eine systematische Körperpflege, aufgebaut auf hygienischen Grundregeln, unbedingt nöthig ist, und ein wichtiger Theil derselben ist die Pflege des Kopfhaars und der Kopfhaut. Nicht nur beeinträchtigt das mangelnde Haar die körperliche Schönheit, sondern es ist auch die Ursache vieler, besonders Erkältungs-Krankheiten. Von jeher wurden Mittel angewandt, die dem Uebelstand abhelfen sollten, aber wohl keines hat in letzter Zeit durch seine wohlverdienten Erfolge so allgemeine Anerkennung gefunden als das von dem Fabrikanten W. J. Anhalt, Coburg i. Vorn. hergestellte Kosmetikum **Javal**. Es hat thätigst in der kurzen Zeit seines Bestehens eine segensreiche Mission erfüllt. **Javal** ist ein Rhabarber-Präparat, dem eine Anzahl Pflanzen-Extrakte beigegeben worden, die sämtlich von anerkanntem Einfluß auf das Wachsthum des Haars sind: dabei ist das Mittel durchaus unschädlich. Es kann nur Jedem, dem etwas an der Erhaltung seiner Kopfhaut liegt, empfohlen werden.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Kaktus (Polygonum avic.) ist ein sprühendes Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Kaktus. War daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarren, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserheit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher das Kraut zur Lungenreinigung in sich vermischt, verlangt und bereite sich den Abdruck dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Lichenburg a. Harz, erhältlich ist. Broschüre mit nützlichen Ausweisungen u. Atlas gratis.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Alleiniges officielles Publikationsorgan des Magistrats der Stadt Wiesbaden.

Nr. 74.

Donnerstag den 29. März 1900.

XV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Ein gewandter **Schreibgehilfe** mit flotter Handschrift, welcher der **Stenographie** nach mäßig schnellem Diktat mächtig sein muß, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Monatsdiäten: 100 M. bei gegenseitiger vierwöchentlicher Kündigungsfrist. Civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter erhalten bei gleicher Brauchbarkeit bestimmungsgemäß den Vorzug. Meldungen unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften und einer Lebensbeschreibung sind bis zu 1. Mai dieses Jahres zu richten an das **Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen**.

Wiesbaden, den 20. März 1900.

4046

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem vormalig Jung'schen Hause Webergasse Nr. 42 hier ist eine Wohnung im Vorderhause, 1 Stiege hoch, bestehend aus 4 Stuben, 1 Küche, 1 Keller und 1 Mansarde auf 1. April d. J. zu vermieten. — Nähere Auskunft wird im Rathhause, Zimmer Nr. 55, erteilt.

Wiesbaden, den 22. März 1900.

3974

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Der in der Verlängerung der Dramenstraße ziehende Feldweg, wird von dem Uebergange der Schwalbacherbahn bis zur Mörhringstraße, behufs theilweiser Chausfierung, während der Dauer der Arbeit, für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 23. März 1900.

3976

Der Oberbürgermeister.

In Vertr.: Körner.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von überschläglich
ca. 225,000 Normal-Parallelsteinen,
ca. 60,000 Normal-Keilsteinen und
ca. 75,000 Formsteinen

zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahr 1900 soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 1 M. 50 Pf. bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens

Dienstag, den 10. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 24. März 1900.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Der Obergeringieur:

Frensch.

4062

Quittung.

Von den Stammgästen des Zwiebacktisches bei Baum
weiter 21 M. für arme Konfirmanden empfangen zu haben,
bescheinigt dankend.

Wiesbaden, den 27. März 1900.

Der Magistrat. — Armen Verwaltung.

4100

Mangold.

Bekanntmachung.

Zum Schutze der Feuer-Telegraphen

Die §§ 317 und 318 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches bedrohen denjenigen, welcher gegen eine, zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt vorsätzlich oder fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, mit Gefängnisstrafe bis zu 3 Jahren, bezw. mit Geldstrafe bis zu 900 M. Indem wir hiermit darauf aufmerksam machen, daß auch der hiesige Feuer-Telegraph als eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt anzusehen ist, weisen wir gleichzeitig darauf hin, daß eine Verhinderung oder Störung in der Benutzung dieser Anstalt unter anderem dadurch verursacht werden kann, daß die Isolatoren oder die Leitungsdrähte beschädigt, oder daß durch Verschlingung der Drähte sogenannte Erdverbindungen herbeigeführt werden.

Solche Erdverbindungen können dadurch entstehen, daß die Leitungsdrähte mit Tüchern, Vorhängen, Fahnen, Baugerüsttheilen und dergl. in Berührung gebracht oder durch Ziehen von Leitungen anderer elektrischer Anlagen des Feuer-Telegraphen-, der Feuer-Telephone- und Alarmleitungen verwickelt werden.

Es liegt daher alle Ursache vor, bei Einrichtungen von Baugerüsten, sowie bei der Dekoration von Häusern und Straßen und Herstellung elektrischer Anlagen jede Beschädigung der Telegraphenleitung und jede Berührung der Drähte sorgfältig zu vermeiden.

In allen Fällen aber im Interesse der Feuer-sicherheit unserer Stadt die Geschäftsleute und Hausbesitzer, welche eine derartige Beschädigung veranlaßt oder wahrgenommen haben, ersucht, dies sofort auf der Feuerwache im ehemaligen Gerichtsgebäude Friedrichstraße 15 Eingang vom Rathhausplatz anzeigen zu wollen, damit die umgehende Beseitigung des Betriebshindernisses durch den städtischen Branddirektor veranlaßt werden kann.

Wiesbaden, im März 1900.

3466

Der Branddirektor.

Bekanntmachung.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 2. April ds. Js. in dem Rathhause Zimmer 53 in den Vormittagsdienststunden zu machen.

2633

Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Johann Suhn**, geboren am 23. April 1873 zu Birkheim, zuletzt Webergasse No. 58 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 27. März 1900.

Der Magistrat.
Armen-Verwaltung.
Mangold.

4101

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauche, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gaseinrichtung auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Aenderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 24. März 1900.

Der Director
d. städt. Wasser- u. Gaswerke.



Donnerstag, den 29. März 1900. Abends 8 Uhr:

IV. u. letzte Quartett-Soirée des Kur-Orchester-Quartetts

der Herren: Konzertmeister **Herrm. Irmer** (I. Violine), **Theodor Schäfer** (II. Violine), **Wilh. Sadony** (Viola), **Joh. Eichhorff** (I. Violoncell), unter freundlicher Mitwirkung des Herrn **H. Spangenberg**, Direktor des Spangenberg'schen Conservatorium für Musik (Piano).

PROGRAMM.

1. Streichquartett in D-dur, op. 18 Nr. 3. Beethoven.
2. Sonate für Klavier und Violine in G-dur, op. 78. Brahms.
3. Streichquartett in A-moll, op. 29. Schubert.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 1 Mk.; nichtnummerirter Platz 50 Pf.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 27. März 1900. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Schwarzer Bock.	
Sameck	Brünn	Epstein	Landshut
Rubenberg	Hanau	Thomas, Hotelbes.	Köln
Speier	Köln	Renner	Wernigerode
Rosenthal	Gemünd	Hotel Einhorn.	
Gail	Dillenburg	Hahn, Kfm.	Remscheid
Fuhrmann	Hamm	Ulmann, Kfm.	Mannheim
Bahnhof-Hotel.		Neumeyer, Kfm.	Elberfeld
Mankel, Frl.	Idstein	Lorch, Kfm.	Berlin
Köhler	Magdeburg	Maier, Kfm.	Porzheim
Hymann Kfm.	Köln	Eisenbahn-Hotel.	
Wegner Kfm.	Hamburg	Anton, Kfm.	Frankfurt
Wachter	München	Wiewall, Kfm.	Berlin
Franz m. Fr.	Mannheim	Budrus	Königsberg
Kumpf Frl.	Darmstadt	Schiff, Kfm.	Frankfurt
Hotel Block.		van Zanten	Holland
Gaebhardt Fr.	Moskau	Blumenthal	Wien
Wiesmann m. Fr.	Dülmen	Loewenthal,	Frankfurt
Schlicher Fr.	"		

Hotel Engel.		Hotel Engel.	
Burehard m. Fr.	Stockholm	Burehard m. Fr.	Stockholm
Lohmann, Kfm.	Bamberg	Lohmann, Kfm.	Bamberg
Erbprinz.		Erbprinz.	
Klein m. Fr.	Mainz	Klein m. Fr.	Mainz
Löwenstein, Kfm.	Frankfurt	Löwenstein, Kfm.	Frankfurt
Steik	Klosterhof	Steik	Klosterhof
Kaiserbad.		Kaiserbad.	
Webers m. Fr.	Hamburg	Webers m. Fr.	Hamburg
Kaiserhof.		Kaiserhof.	
Schreiber, Fr.	Magdeburg	Schreiber, Fr.	Magdeburg
Linduck m. Fr.	London	Linduck m. Fr.	London
Strauss	Mailand	Strauss	Mailand
Hadra m. Fr.	Berlin	Hadra m. Fr.	Berlin
Hadra, 2 Frl.	"	Hadra, 2 Frl.	"
Karpfen.		Karpfen.	
Bolte, Kfm.	Berlin	Bolte, Kfm.	Berlin
Bauer, Philolog	Worms	Bauer, Philolog	Worms
Goldene Kette.		Goldene Kette.	
Ehrath	Rumpenheim	Ehrath	Rumpenheim
Schmidt, Frl.	Remscheid	Schmidt, Frl.	Remscheid
Lahustein, Kfm.	Büdingen	Lahustein, Kfm.	Büdingen
Kölnischer Hof.		Kölnischer Hof.	
v. Volkmann	Gardelegen	v. Volkmann	Gardelegen
Muth, Brauereibes.	Frankfurt	Muth, Brauereibes.	Frankfurt
Kranz.		Kranz.	
Coronius, Frl.	Johannisberg	Coronius, Frl.	Johannisberg
Mehler.		Mehler.	
A. Wrochem	Kassel	A. Wrochem	Kassel
v. Hugo, Ltn.	Küstrin	v. Hugo, Ltn.	Küstrin
Steinweier Kfm.	Mülheim	Steinweier Kfm.	Mülheim
Hotel Metropole.		Hotel Metropole.	
Blankenberg, Baron m. Bed.	Rudolstadt	Blankenberg, Baron m. Bed.	Rudolstadt
Schleicher Fr.	Schönthal	Schleicher Fr.	Schönthal
Bulsing m. Fr.	Amsterdam	Bulsing m. Fr.	Amsterdam
Nassauer Hof.		Nassauer Hof.	
v. Dungen-Dehrn, Baron	Schloss Dehrn	v. Dungen-Dehrn, Baron	Schloss Dehrn
Friedländer Dir.	Berlin	Friedländer Dir.	Berlin
Philipp Fr.	Hamburg	Philipp Fr.	Hamburg
Grimm, Consul	Riga	Grimm, Consul	Riga
Paricelli m. Fr.	Kreuznach	Paricelli m. Fr.	Kreuznach
Lon, Fbkt.	Frankfurt	Lon, Fbkt.	Frankfurt
Ackerman	San Francisco	Ackerman	San Francisco
Ackermann	Kalifornien	Ackermann	Kalifornien
Steinmeister	Siegen	Steinmeister	Siegen
Hotel National.		Hotel National.	
Linden m. Fr.	Cleveland	Linden m. Fr.	Cleveland
Rickert, Rent.	Mannheim	Rickert, Rent.	Mannheim
Bremer, Kfm.	Beuel	Bremer, Kfm.	Beuel
von Kapherr	Mühlhausen	von Kapherr	Mühlhausen
Per Oleon	Gothenburg	Per Oleon	Gothenburg
Nonnenhof.		Nonnenhof.	
Winhold, Kfm.	Elberfeld	Winhold, Kfm.	Elberfeld
Hennigfeld Kfm.	"	Hennigfeld Kfm.	"
Adelmann, Kfm.	Köln	Adelmann, Kfm.	Köln
Kauth, Kfm.	Paris	Kauth, Kfm.	Paris
Weinberg, Kfm.	Fulda	Weinberg, Kfm.	Fulda
Hahn m. Fr.	Colombo	Hahn m. Fr.	Colombo
Hellwig, Kfm.	Aachen	Hellwig, Kfm.	Aachen
Bessinger, Kfm.	Mannheim	Bessinger, Kfm.	Mannheim
Pariser Hof.		Pariser Hof.	
Gloeckner m. T.	Liegnitz	Gloeckner m. T.	Liegnitz
Fischer Fr.	Bensheim	Fischer Fr.	Bensheim
Pfälzer Hof.		Pfälzer Hof.	
Lewin, Kfm.	Stettin	Lewin, Kfm.	Stettin
Luft,	Frankfurt	Luft,	Frankfurt
Mencke, Kfm.	Elterfeld	Mencke, Kfm.	Elterfeld
Zur guten Quelle.		Zur guten Quelle.	
Unverzagt, Frl.	Biedenkopf	Unverzagt, Frl.	Biedenkopf
Dahler, Kfm.	Barmen	Dahler, Kfm.	Barmen
Finke, Fabrkt.	Bonn	Finke, Fabrkt.	Bonn
Quisisana.		Quisisana.	
zu Rantzau, Graf	Halle	zu Rantzau, Graf	Halle
de Graaf, Major	Ludwigsburg	de Graaf, Major	Ludwigsburg
von der Meden, Fr.	Hamburg	von der Meden, Fr.	Hamburg
von der Meden, Frl.	"	von der Meden, Frl.	"
Rhein-Hotel.		Rhein-Hotel.	
Kohnke	Walluf	Kohnke	Walluf
Tippel, Bankdirektor m. Fr.	Berlin	Tippel, Bankdirektor m. Fr.	Berlin
Zellermann, Fr.	"	Zellermann, Fr.	"
Trentz, Frl.	Strassburg	Trentz, Frl.	Strassburg
Herrmann, Frl.	"	Herrmann, Frl.	"
Herber	Schwalbach	Herber	Schwalbach
Weller	"	Weller	"
Römerbad.		Römerbad.	
Eckhardt	Leipzig	Eckhardt	Leipzig
Jünger, Kfm.	"	Jünger, Kfm.	"
Desch, Kfm	Aschaffenburg	Desch, Kfm	Aschaffenburg

Hotel Rosa.		Hotel Rosa.	
Schorer, Frau Bürgermeister	Middelburg	Schorer, Frau Bürgermeister	Middelburg
m. Tochter	Yorkshire	m. Tochter	Yorkshire
Peel	Proescholdt, Dr. Friedrichsdorf	Peel	Proescholdt, Dr. Friedrichsdorf
Proescholdt, Dr. Friedrichsdorf	Heidelberg	Proescholdt, Dr. Friedrichsdorf	Heidelberg
v. Seidlitz, Stud.	Landr. a. D.	v. Seidlitz, Stud.	Landr. a. D.
Frhr. v. d. Brinken, Landr. a. D.	Schloss Gebesee	Frhr. v. d. Brinken, Landr. a. D.	Schloss Gebesee
Machure, Dr.	England	Machure, Dr.	England
v. Swirtun, Fr. Baron m. Bed.	R.-Polen	v. Swirtun, Fr. Baron m. Bed.	R.-Polen
Busse, 2 Frl.	Berlin	Busse, 2 Frl.	Berlin
Thune m. Fam.	Chrisiania	Thune m. Fam.	Chrisiania
Schultz, Fr. m. T.	Berlin	Schultz, Fr. m. T.	Berlin
Sav-y-otel.		Sav-y-otel.	
Blumenthal, Kfm.	Berlin	Blumenthal, Kfm.	Berlin
Schindler, Kfm.	"	Schindler, Kfm.	"
Weisser Schwan.		Weisser Schwan.	
v. Lilienthal, Prof.	Heidelberg	v. Lilienthal, Prof.	Heidelberg
Hotel Schweinsberg.		Hotel Schweinsberg.	
Brolas, Kfm.	Strassburg	Brolas, Kfm.	Strassburg
Welthe, Kfm.	Dresden	Welthe, Kfm.	Dresden
Löner, Kfm.	Köln	Löner, Kfm.	Köln
Müller, Kfm.	Mainz	Müller, Kfm.	Mainz
Kramer, Kfm.	Köln	Kramer, Kfm.	Köln
Gran, Baumstr. m. Fr.	Fürth	Gran, Baumstr. m. Fr.	Fürth
Spiegel.		Spiegel.	
Neumann, Archit.	Berlin	Neumann, Archit.	Berlin
Neumann, Fr.	"	Neumann, Fr.	"
Tannhäuser.		Tannhäuser.	
Vogelsang, Kfm.	Hamburg	Vogelsang, Kfm.	Hamburg
Spies, Pfarrvikar	Gladenbach	Spies, Pfarrvikar	Gladenbach
Spies, Pfr.	Hadamar	Spies, Pfr.	Hadamar
Kissel, Kfm.	Strassburg	Kissel, Kfm.	Strassburg
aus dem Bruck, Stud.	Darmstadt	aus dem Bruck, Stud.	Darmstadt
Brock, Cand. Ing.	"	Brock, Cand. Ing.	"
Kleinhauss, Frl.	Hannover	Kleinhauss, Frl.	Hannover
Gabitsch, Kfm.	Halle	Gabitsch, Kfm.	Halle
Taunus-Hotel.		Taunus-Hotel.	
Meyer, Geh. Rath	Hannover	Meyer, Geh. Rath	Hannover
Grassmann, Oberstleut.	Coblenz	Grassmann, Oberstleut.	Coblenz
Sternhoff, Dr.	Kopenhagen	Sternhoff, Dr.	Kopenhagen
Biering, O.-Stabsarzt m. Fr.	Saarbrücken	Biering, O.-Stabsarzt m. Fr.	Saarbrücken
Haas, Kfm.	Frankfurt	Haas, Kfm.	Frankfurt
Zieger, Ing.	Grevenbroich	Zieger, Ing.	Grevenbroich
Wolff, Capellmstr.	Hamburg	Wolff, Capellmstr.	Hamburg
Beul, Rent. m. Fr.	Dorpat	Beul, Rent. m. Fr.	Dorpat
Kinkertuss, Kfm.	Berlin	Kinkertuss, Kfm.	Berlin
Meyer, Berg-Ass.	Clausthal	Meyer, Berg-Ass.	Clausthal
Supt, Fbkt.	Nürnberg	Supt, Fbkt.	Nürnberg
Vorster, Ing.	Hagen	Vorster, Ing.	Hagen
Hotel Victoria.		Hotel Victoria.	
Frhr. v. Plotho, Leut. m. Frau	Deutz	Frhr. v. Plotho, Leut. m. Frau	Deutz
Lawson	London	Lawson	London
v. Döring, Leut.	Kassel	v. Döring, Leut.	Kassel
Fleibth, Kfm.	Münster	Fleibth, Kfm.	Münster
Strasser	Düsseldorf	Strasser	Düsseldorf
Krüger m. Fr.	Leipzig	Krüger m. Fr.	Leipzig
de Öndarza, Fr.	Mecklenburg	de Öndarza, Fr.	Mecklenburg
Bechmann, Bank.	Feuchtwangen	Bechmann, Bank.	Feuchtwangen
Hotel Vogel.		Hotel Vogel.	
Stassmer, Kfm.	Essen	Stassmer, Kfm.	Essen
Hodik, Kfm.	Wien	Hodik, Kfm.	Wien
Jungfer, Ing.	Essen	Jungfer, Ing.	Essen
Dornberg, Fr.	Barmen	Dornberg, Fr.	Barmen
Wentzler	Landstuhl	Wentzler	Landstuhl
Hallenberg	Düsseldorf	Hallenberg	Düsseldorf
Holz Müller, Kfm.	"	Holz Müller, Kfm.	"
Heidgen, Fbkt.	Mühlheim	Heidgen, Fbkt.	Mühlheim
v. Pustau, Rent. m. Fr.	Mainz	v. Pustau, Rent. m. Fr.	Mainz
Stein, Reg.-Baumstr.	Elberfeld	Stein, Reg.-Baumstr.	Elberfeld
In Privathäusern:		In Privathäusern:	
Pension Albany.		Pension Albany.	
Arkle, Frl.	London	Arkle, Frl.	London
Fuchs, Kfm.	Grodno	Fuchs, Kfm.	Grodno
Pension Hannover.		Pension Hannover.	
Osterwald, Fr.	Frankfurt	Osterwald, Fr.	Frankfurt
Pension Margaretha.		Pension Margaretha.	
von Holmann, Frau Excellenz	Petersburg	von Holmann, Frau Excellenz	Petersburg
Wippermann, Frau Fabrikbes.	Kalk	Wippermann, Frau Fabrikbes.	Kalk
Marktstrasse 6 I.		Marktstrasse 6 I.	
Fiering, Major	Königsberg	Fiering, Major	Königsberg
Villa Rosa.		Villa Rosa.	
Se. Excell. Graf Kanitz m. Bed.	Schmuggrow	Se. Excell. Graf Kanitz m. Bed.	Schmuggrow
Ihre Excell. Gräfin Kanitz	"	Ihre Excell. Gräfin Kanitz	"
Kanitz, Comtesse	"	Kanitz, Comtesse	"

Villa la Rosière
Albrecht, Frl. Dresden
Schmidt, Fr. Petersburg
Pension Sonita.
Romborg, Direktor der Gewerbl.
Fachschulen Köln
Träger, Univ.-Prof. Dr. Marburg
Villa Speranza.
Hirsche, Kfm. Brüssel

Canter, Dr. med. m. Fr. Lüttich
Dowming, Frl. Rent.
Wilkes Barre
Hirsche, Kfm. London
Hirsch, Rent.
Weber g a s s e 3 I.
von Oertzen, Grundbes. m. Fr.
Mecklenburg

Bekanntmachung.

betreffend das Musterungsgeschäft pro 1900.

Das diesjährige Musterungsgeschäft im Stadtfreie Wiesbaden findet am 22., 23., 24., 26., 27., 28., 29., 30., 31. März und 2. April statt.

Es kommen zur Vorstellung:

- Am 22. März die im Jahre 1878 und früher Geborenen, erstere bis einschließlich des Buchstaben S.
Am 23. März die im Jahre 1878 Geborenen von Buchstaben S bis einschließlich Z.
Am 24. März der Rest des Jahrgangs 1878 und vom Jahrgang 1879 bis einschließlich des Buchstaben F.
Am 26. März die im Jahre 1879 Geborenen von Buchstaben G bis einschließlich M.
Am 27. März die im Jahre 1879 Geborenen von Buchstaben N bis einschließlich Z.
Am 28. März die im Jahre 1880 Geborenen bis einschließlich des Buchstaben S.
Am 29. März die im Jahre 1880 Geborenen von Buchstaben S bis einschließlich P.
Am 30. März die im Jahre 1880 Geborenen von Buchstaben R bis einschließlich Z.
Am 31. März Verhandlung sämtlicher Gesuche um Befreiung derjenigen Militärpflichtigen vom Militärdienst, welche seit dem 22. März gemustert worden sind.
Am 2. April findet die Lösung, sowie die Begutachtung etwa eingegangener Zurückstellungs-gesuche von Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, Marine-Ersatzreserve und ausgebildeter Landsturm-pflichtiger zweiten Aufgebots statt.

Für die nichterschiedenen Militärpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst. Gesuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hier selbst eingereicht werden.

Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, müssen bei der Verhandlung der Reklamation am 31. März zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt aus-gesfertigt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7^{1/2} Uhr morgens im Saale des Hauses Stiftstraße Nr. 1, „In den drei Kaiser“ in sauberem Anzuge, mit einem reinen Hemde bekleidet und sauber gewaschen der Ersatzkommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungstags haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungs-mäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widerseßlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnützes Sprechen sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungs-geschäfts verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1888 mit Geld-strafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militär-pflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ad 7 der Behörde vom 22. November 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Lösung entzogen werden.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1900.

Der Civilvorsteher
der Ersatz-Kommission Wiesbaden Stadt.
R. Prinz v. Ratibor.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 3. März 1900.

Der Magistrat.
J. Vertr.: Heß.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zu einem Ortsstatut betreffend die ge-werbliche Fortbildungsschule in Sonnenberg liegt gemäß § 6 der Landgemeinde-Ordnung auf hiesiger Bürgermeisterei zur öffentlichen Kenntniss aus.

Jedem Gemeindegliede (§ 9 L.O.) steht frei, innerhalb der nächsten 2 Wochen, vom Tage nach der Veröffentlichung an gerechnet, bei dem hiesigen Gemeindevorstande Einwen-dungen zu erheben.

Sonnenberg, den 24. März 1900.

Der Bürgermeister
Schmidt

2953

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. März l. Js., Nachmittags 4 Uhr lassen die Witwe R. W. Wintermeyer und Kinder von hier 43 in Sonnenberger, 3 in Bierstädter und 2 in Nambacher Gemarkung belegenen Grundstücke im hiesigen Rathaussaale (vis-à-vis „Rassauer Hof“) öffentlich frei-willig versteigern.

Es wird bemerkt, daß ein Grundstück von ca. 1 Morgen an der Dietsmühle oberhalb der verlängerten Parkstraße Wiesbaden's in rechtskräftigem Fluchtlinienplan liegt, welches zu 600,00 Mark bewertet ist.

Verschiedene andere Parzellen liegen in den Grenz-distrikten zwischen Wiesbaden und Sonnenberg, theilweise in festgelegten, theilweise in Fertigstellung begriffenen Flucht-linienplänen.

Bauunternehmer und Bau lustige werden unter Hinweis auf die bevorstehende Bahnverbindung mit Wiesbaden, Wasser-leitung etc. besonders eingeladen.

Sonnenberg, den 27. März 1900.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die evangelische Kirchenfondsberechnung pro 1898/99, sowie die Rechnungs-Überschläge für die evangel. Ge-samtkirchengemeinde und die Pfarreien pro 1. April 1900/01 liegen von heute ab den ev. Gemeindegliedern während 8 Tagen in dem Geschäftszimmer Luisenstraße 32, zur Einsicht offen. Wiesbaden, den 28. März 1900.

Der Gesamt-Kirchenvorstand.

4111

Bidel.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. März ds. Js., Vorm. 9 Uhr werden in dem Saale

Zu den 3 Kronen

23 Kirchgasse 23

ca. 200 Herren-Filzhüte, ca. 150 Confirmanden-Hüte, ca. 50 Strohhüte, sowie eine Parthie Sonnenschirme

gegen Baarzahlung öffentlich freiwillig versteigert.

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

4113

Verlobungs - Karten

in

Brief- und Kartenformat

werden schnell und billig angefertigt

Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Königl. Realgymnasium zu Wiesbaden.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 23. April,
Morgens 8 Uhr mit der Prüfung der Neueintretenden.
Beginn des Unterrichtes Dienstag, den
24. April 8 Uhr.

Renonciationen werden möglichst frühzeitig erbeten
und täglich von 11—12 im Amtszimmer des Unterzeichneten
entgegen genommen. Geburtschein, Impfschein und letztes
Schulzeugnis sind dabei vorzulegen. Die Anmeldung kann
auch schriftlich erfolgen.

Wiesbaden, den 27. März 1900.

Breuer,

Kgl. Gymnasialdirektor.

4094

Schreiner-Inventar- Versteigerung.

Heute Donnerstag
Nachmittags 3 Uhr anfangend werden in dem Saale

zum **Rheinischen Hof**

(Ecke der Mauer- und Reugasse)

2 sehr gute Hobelbänke, sämtliches dazu ge-
hörendes Werkzeug, als 100 Hobeln aller Art,
eiserne Cherganten, Stecheisen, sowie sämtliches zum
Schreinerfach gehöriges Werkzeug, ferner tannene

Worbe, einhäutig. Schrant, zwei Herren-

Fahrräder und noch sonstige Sachen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Morikstr. 9.

K. Ney,

4118

Auctionator.

Visiten- Karten

in einfacher wie
eleganter
Ausführung
liefert preiswürdig
die

Druckerei des
Wiesbadener
General-Anzeiger

Amtsblatt der
Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstrasse 2.

Telephon 199.

Holzwohle — Baumaterial.

Schalbretter, Balk- und Wellbleche für Deckenverkleidungen, Zwischen-
decken, Wände usw. sowie Gewölbleisten — in Stundmörtel oder Roman-
cement — liefert in allen gewünschten Stärken

Holzwohle-, Baumaterialienfabr. J. Senling, Steffen.

Das Material ist schwamm- u. feuerfester, besitzt große Isolirfähig-
keit und ist nicht mit Gipsbleichen zu verwechseln. Muster, Prospekte etc.,
sowie Auskunft erfolgt auf Wunsch kostenlos. 262-2

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 28. März 1900.

89. Vorstellung.

42. Vorstellung im Abonnement C.

Minna von Barnhelm.

Luftspiel in fünf Akten von G. E. Lessing.

Regie: Herr Köchy.

Minna von Barnhelm	Frl. Willig.
Franziska, ihr Kammermädchen	Frl. Doppelbatter.
Major von Tellheim	Herr Pfeffer.
Paul Werner, gewesener Wachmeister des Majors	Herr Köchy.
Just, Knecht des Majors	Herr Neumann.
Der Wirth	Herr Fender.
Eine Dame in Trauer	Frl. Sauten.
Micaud de la Martinière	Herr Schreiner.
Ein Feldjäger	Herr Spieß.
Ein Diener des Fräulein von Barnhelm	Herr Gros.
Ein Kellner. Diener.	

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.

Donnerstag, den 29. März 1900.

90. Vorstellung.

42. Vorstellung im Abonnement D.

Letztes Auftreten der Königl. Preuß. u. Kaiserl. n. Königl. Oester.
Kammerjägerin Frau Eilke Lehmann.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des Scribe.

Musik von Meyerbeer.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Hohe Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. H. Rauch.

Donnerstag, den 29. März 1900.

Bei aufgehobenem Abonnement. Abonnementsbilletts ungültig.
Letztes Gastspiel des Herzogl. Hoftheaters und Regisseurs

Otto Osmarr, vom Hoftheater in Weimaringen.

Der Probepfeil.

Luftspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

Regie: Albin Unger.

Karl, Graf Dohnegg	Friedr. Schubmann
Gräfin Alexandra	Sofie Schenk.
Beate, ihre Tochter	Eise Tillmann.
Hortense von Balmad	Gusti Kollend.
Baron Leopold von der Egge	Ludw. Widmann.
Helmuth, sein Nefse	Hans Sturm.
Dogumil Krasinski, Pianist	Gustav Schulte.
Mittmeister a. D. von Dedenroth	Hans Rausch.
Epithymäler, Professor am Conservatorium	Käthe Erbo.
Alta Balthoß, Sängerin	Hans Thuring.
Graf Bonqueville	Gustav Schiller.
Major von Rantow	Margar. Ferida.
Melanie von Braune	Eily Osburg.
Charlotta, ihre Schwester	Marg. Janisch.
Villy von Strehlen	Albert Rosenow.
Ferdinand, Kammerdiener des Barons	Hermann Kunz.
Wihelm	Richard Krone.
Franz	Clara Werther.
Pauline	

Herren und Damen der Gesellschaft.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Baron von der Egge Otto Osmarr.

Freitag, den 30. März 1900.

193. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.

Zum 13. Male:

Novität. **Die Dame von Maxim.** Novität.
(La Dame de chez Maxim.)

Schwank in drei Akten von Georges Feydeau. Deutsch von Penna
Jacobsen.